

Mazedonienimaginationen in der deutschsprachigen Literatur

The actual people who live in Japan are not unlike the general run of English people; that is to say, they are extremely commonplace, and have nothing curious or extraordinary about. In fact the whole of Japan is a pure invention. There is no such country, there are no such people.
Oscar Wilde

Räume sind nicht, Räume werden gemacht.
Hans-Dietrich Schultz

Mazedonien ist mehr eine historische Erinnerung als ein geographischer Begriff.
Ferdinand von Moch

Theoretische Grundlagen:

Kulturwissenschaftliche, diskurstheoretisch fundierte Raumkonzeption

- Beschreibung von Räumen ist nicht lediglich Akt der Repräsentation von ontologischen Gegebenheiten, sondern wirkt an ihrer Produktion mit
- „Mental maps“ prägen die Wahrnehmung des Raumes (und seiner Bewohner)
- Zusammenhang von Diskurs und Macht (Foucault) sowie Geographie und Macht (Hans-Dietrich Schultz)

Ideologiekritische, postkolonialistische Ansätze des Orientalismus (Edward Said) und Balkanismus (Maria Todorova): Orient und Balkan ‚Erfindungen‘ des Westens

- Orientalismus als Diskurs eines unterstellten Gegensatzes zwischen Westen und Orient, sexuell aufgeladene Metaphorik: Eroberung des als weiblich imaginierten Landes durch männlichen (westlichen) Kolonisator
- Balkanismus als Diskurs einer „unterstellten Mehrdeutigkeit“ (Todorova): der Balkan als etwas „unvollkommenes Eigenes“, stets negativ und männlich imaginiert, ein „Müllplatz für negative Charakteristika [...], gegen den ein positives und selbstbeweihräucherndes Image des ‚europäischen Europäers‘ und des ‚Westens‘ konstruiert worden ist“

Liminalität: Schwellenräume als Zonen des Übergangs, der Unentschiedenheit, des Dazwischen (Walter Benjamin, Victor Turner), liminale Personen als Grenzgänger

Befund:



- In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Entwicklung von einer „Terra incognita“ in der Europäischen Türkei zu Region mit etwa klareren Konturen unter dem Namen „Mazedonien/Macedonien/Makedonien“. Zunehmende Erschließung etwa durch Eisenbahnen. Kolonialistische Ambitionen, Siedlungsunternehmungen. Spannungsfeld aus Gleichsetzung und Abwertung.
- Zugleich Spiegelung nationalistischer Bestrebungen und europäischer Großmachtspolitik in deutschsprachigem Diskurs, Inszenierung Mazedoniens als „Hexenkessel des Orients“, von Gewalt und Rechtlosigkeit geprägter Raum



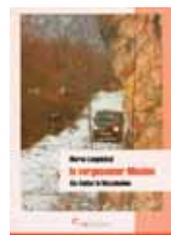
- Damit verbunden Herausbildung des Stereotyps des einheimischen Räubers bzw. Freiheitskämpfers. Zunächst überwiegend negative Zuschreibung, später – vor allem in der Weimarer Republik – zunehmend auch positiv.
- Der „heroische Mazedonier“ als Vorbild rechtsgerichteter nationalistischer Kreise in Deutschland. Zum Teil Assoziierung mit Germanen (etwa Mazedonier als Nachfahren der Goten), um Heroismus zu begründen und zu legitimieren
- Bei aller Heroisierung jedoch zumeist auch pejorative Zuschreibungen (Unzivilisiertheit, Grausamkeit, Unüberlegtheit etc.)



- In Abenteuerromanen meist deutscher Held, der sich mit kolonialistischer Attitüde von Einheimischen abhebt
- Insbesondere einflussreich Karl Mays drei Balkanromane aus dem Orientzyklus (1892): Fiktionalisierung des Raums („Skipetaren“, Barbarei, Schmutz und Ungezieferei, wilde Landschaft) → Bewahrung des deutschen Helden
- Fiktion, dennoch sehr häufig als Quelle rezipiert; intertextueller Anschluss von Romanen und nicht-fiktionalen Texten weiterer Autoren bis heute



- Während des Ersten Weltkriegs deutsche Besetzung „Vardar-Mazedoniens“ (etwa heutige Republik Mazedonien), scheinbar Erfüllung des kolonialistischen Begehrens, doch schließlich Rückzug und Niederlage
- In Erinnerungswerken und Frontromanen Betonung auf Mühlsal des Einsatzes im als fremd und feindlich geschilderten Land, sowie unterstellter moralischer und intellektueller Überlegenheit der Deutschen
- Konstruktion eines Anspruchs auf das Land
- Erschließung und Erforschung Mazedoniens durch „Mazedonische Landeskommission“ (Malako)



- Bis heute Fortwirken der Inszenierung des überlegenen deutschen Soldaten zwischen tumblenden Einheimischen und in feindlicher Umwelt in Erinnerungswerken von Bundeswehresoldaten nach Mazedonienkonflikt 2001
- Unreflektierte Tradierung von soldatischen Berichten aus dem I. Weltkrieg



- Vom 19. Jahrhundert bis heute immer wieder Inszenierung Mazedoniens als fernes, exotisches Land im Sinne des Orientalismus
- Assoziation mit Weiblichkeit, sexuell aufgeladene Atmosphäre (meist deutsche Männer, einheimische Frauen)
- Zugleich teils Referenz an antiken Mittelmeerraum
- Bei Handlung ‚orientalisches‘ Mazedonien Symbol für Integrationskraft des untergegangenen Jugoslawien

Fazit:

Mazedonien als ‚produzierter‘ Raum, jedoch keineswegs homogenes deutsches ‚Mazedonienbild‘, sondern vielmehr wichtiges Konstrukt, ein ‚shifting territory‘ auf den ‚mental maps‘ des deutschsprachigen Diskurses. Nicht eindeutig orientalistisch oder balkanistisch, sondern beides in wechselnder Ausprägung. Neben Pejorisierung auch Heroisierung der einheimischen Bevölkerung, Wechselspiel zwischen Vereinnahmung und Abgrenzung bzw. Exotisierung. Wissenschaftliche Erforschung / ‚eigenes Erleben‘ vs. Fiktionalisierung, dabei fließende Übergänge und wechselseitiger Einfluss. Stereotype, die bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert geprägt wurden, lassen sich im deutschsprachigen Diskurs bis heute belegen.

Literatur (Auswahl):

Primärliteratur: Aram, Kurt (d. I. Hans Fischer): Wello der Balkankadett. Eine Erzählung aus dem Balkankriege 1912/13. Berlin/Wien 1914; Aram, Kurt (d. I. Hans Fischer): Leda. Roman aus dem nahen Osten. Berlin 1926; Beha, Frank: Ab morgen Mönch: Ein Afghanistan-Soldat geht ins Kloster. München 2009; Behm, Jonny (i. e. Elisabeth Jooß): Balkan, Baktschisch und Basare. Zwei Reporterinnen auf Karl Mays Spuren. Stuttgart 1956; Brehm, Bruno: Apis und Esra. So fing es an. München 1931; Brunau, Max: Das Deutschland in Mazedonien. Stuttgart 1925; Doffin, Franz: Mazedonien. Erlebnis und Beobachtungen eines Naturforschers im Gefolge des deutschen Heeres. Jena 1921; Ehrke, Hans: Makedonka. Ein Roman von der Balkanfront. Braunschweig 1938; Felix, Robert (d. J. Felix Seltzer): Maryam erlebt Mazedonien. Leipzig, o. J. (1935); Grisebach, A.: Fata durch Rumelien und nach Brusa im Jahre 1839 von A. Grisebach. Dr. med., Privatdozent an der K. Universität zu Göttingen, der Regensburger botanischen Gesellschaft, des Göttingischen Vereins für Natur- und Heilkunde und des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes Mitglied. Zweiter Band. Göttingen 1841; Hahn, Johann-Georg von: Reise durch die Gebiete des Drin und Wardar. Wien 1867; Hahn, Johann-Georg von: Reise von Belgrad nach Salonik nebst vier Abhandlungen zur alten Geschichte des Morawengebietes. 2. Auflage. Wien 1858; Handke, Peter: Eine winterliche Reise zu den Filizen Dorus, Saw, Morawa und Drina oder Gegendränge für Serbien. Frankfurt/Main 1996; Haug, Heydemark, Georg: Feldzüge über Mazedonien. Berlin 1930; Jacob, Heinrich Eduard: Liebe in Usak. Berlin Wien Leipzig 1932; Jankowski, Iren: Germanen, im Dienste der Chalkidie. Abenteuer in Mazedonien. Rothenburg ob der Tauber 1953; Kiss, Edmund: Der Freund des Feindes. Stuttgart 1929; Kiss, Edmund: In den Schichten des Privat. Stuttgart 1927; Langsdorf, Marco: In wegebarer Mission. Als Soldat in Mazedonien. Hamburg 2009; Matthieson, Wilhelm: Adler der schwarzen Berge. Die Abenteuer des Jusuf Melik. Stuttgart 1953; Matthieson, Wilhelm: Nemi Bey unter den Komatzaren. Neue Abenteuer des deutschen Buchensmachersgesellschaften. Köln 1931; Matthieson, Wilhelm: Nemi Bey. Der deutsche Waffenschmied im Skipetarenland. Köln 1930; May, Karl: Im Land der Skipetaren. Freiburg im Breisgau 1892; May, Karl: In den Schichten des Balkans. Freiburg im Breisgau 1892; Mazedonien. Ein Erinnerungswerk für die Mitkämpfer auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz. Herausgegeben von einem Armeekorps auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz. Berlin 1924; Wehner, Joseph Magnus: Stadt und Festung Belgrad. Hamburg: Deutsche Hausbucherei 1936; Weigand, Gustav: Ethnographie von Makedonien. Geschichtlich-nationaler, sprachlich-statistischer Teil. Leipzig 1924; Weik, Ethm: Grand oder das große Spiel / Der Wundervogel Burium und andere. Rostock 1971; Wendel, Hermann: von Marburg bis Monastir. Eine südslawische Reise. Frankfurt am Main o. J. (1930); Wendel, Hermann: Makedonien und der Friede. Leipzig 1929.

Sekundärliteratur: Brunato, Ulfrike: Zwischen Eros und Krieg. Männerbund und Ritual in der Moderne. Berlin 2006; Douglas, Mary: Reinheit und Gefährdung. Eine Studie zu Vorstellungen von Verunreinigung und Tabu. Berlin 1985; Egebrachte, Harald: Sinnlichkeit und Abenteuer. Die Entstehung des Abenteuerromans im 19. Jahrhundert. Berlin 1985; Frey, Manuel: Der reinliche Bürger. Entstehung und Verbreitung bürgerlicher Topoi in Deutschland, 1790-1860. Göttingen 1997; Fuhrmann, Malte: Der Traum von deutschen Orient. Frankfurt/Main und New York 2006; Robert Stockhammer (Hg.): Topographien der Moderne. Medien zur Repräsentation und Konstruktion von Räumen. München 2005; Marjan Babovic und Wolfgang Müller-Funk (Hg.): Geschichte – Identität – Differenz. Zur kulturellen Konstruktion des südeuropäischen Raumes und ihrem deutschsprachigen Kontext. Tübingen und Basel 2008; Rätzl, Nora: Gegenbilder. Nationale Identitäten durch Konstruktion des Anderen. Olden 1997; Said, Edward W.: Orientalismus. Frankfurt/Main 2009; Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Darmstadt 1999; Traub, Stefan: Das makedonische Jahrhundert. Von den Anfängen der nationalrevolutionären Bewegung zum Abkommen von Ohrid 1893-2001. Tübingen/Waldrar. München 2007; Turner, Victor: Das Ritual. Struktur und Anti-Struktur. Frankfurt/New York 2000